

# STECKBRIEF

## SPORT-INKLUSIONSMANAGER

bei Special Olympics Baden-Württemberg



Name: **Martin Metz**  
Geburtstag: **30. Juli 1988**  
Ausbildung: **Sportwissenschaftler und Erlebnispädagoge**  
Antrieb/Motto: **Begegnung auf Augenhöhe**  
Behinderung: **Hörbehinderung**  
Eigener Sport: **Klettern und neue Sportarten ausprobieren**

## „Wir haben alle ein Defizit.“

*Martin Metz engagiert sich bei Special Olympics Baden-Württemberg.*



**Special Olympics**  
Baden-Württemberg

„Raus kommen aus den Werkstätten und sich auf den Weg machen zu mehr Teilhabe an der Gesellschaft“ – das will Martin Metz bei Special Olympics Baden-Württemberg mit dem Unified Sports-Konzept erreichen: Dabei bilden Sportlerinnen und Sportler mit und ohne geistiger Behinderung so genannte „Unified“-Teams, trainieren gemeinsam und nehmen zusammen an regionalen bis hin zu internationalen Wettbewerben teil.

Das Ziel: Alle sollen eine wichtige, sinnvolle und geschätzte Rolle in ihrer Mannschaft spielen. Athleten mit geistiger Behinderung können sich so auch auf das Training in öffentlichen Sportvereinen vorbereiten. Dabei unterstützen die Partner ohne Behinderung sie zunächst wie Co-Trainer, helfen ihnen, die Regeln zu verstehen oder stärken ihre soziale Kompetenz.



© SOBW

Von Basketball und Boccia über Judo und Kanu bis zu Snowboard und Tennis reicht die Liste der 20 Sportarten, für die Special Olympics Baden-Württemberg das Unified Sports-Konzept anbietet. Mannschaftssportarten sind ebenso darunter wie Individualsportarten. „Vernetzung und Informationsfluss zu verbessern, ist jetzt die größte Herausforderung“, sagt Martin Metz, der

in Karlsruhe Sportwissenschaften studiert hat und schon während seiner Uni-Zeit bei Special Olympics Baden-Württemberg ein Praktikum absolviert und sich als Volunteer engagiert hat. Um inklusive Sportangebote bekannter zu machen, will er Best Practice-Beispiele dokumentieren. Besonders gut gefallen hat ihm beispielsweise ein Volleyball-Spiel am Bodensee, das nach dem Unified Sports-Konzept lief. „Ich war sehr beeindruckt, wie die Partner den Athleten Tipps gegeben und sie so ins Spiel gebracht haben.“

4.500 Athletinnen und Athleten mit geistiger Behinderung sind bei Special Olympics Baden-Württemberg aktiv. Ihnen eine stärkere Stimme zu geben und sie auch an Entscheidungen über die zukünftige Entwicklung des Verbandes zu beteiligen, ist ein weiteres Anliegen des 30-Jährigen im Rahmen des DOSB-Projekts: „An diesem Punkt muss ich bei null anfangen“, räumt er ein. Nötig sei dafür zunächst eine Kommunikation in Leichter Sprache, doch auch die Diskussionskultur müsse angepasst und verändert werden, um Menschen mit einer Entwicklungsverzögerung einzubinden. „Mein absolutes Leitmotiv ist die Begegnung auf Augenhöhe“, sagt Martin Metz: „Denn wir haben alle ein Defizit, ob sichtbar oder unsichtbar.“

Gefördert durch:



aus Mitteln des Ausgleichsfonds

Das Projekt des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) „Qualifiziert für die Praxis: Inklusionsmanager/innen für den gemeinnützigen Sport“, gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales aus Mitteln des Ausgleichsfonds, finanziert 22 Stellen für schwerbehinderte Menschen im gemeinnützigen Sport.